

G´scheite G´schichten

Unsere g´scheiten G´schichten gewähren Einblicke in den Facettenreichtum kluger, findiger und nachhaltiger Stadtentwicklung. Diese betrifft uns alle: Der Großteil der Bevölkerung Österreichs und weltweit lebt in Städten. Die ökologische Zukunftsfähigkeit urbaner Lebensräume bestimmt somit die Zukunft unseres Planeten.

*Seit 2010 fördert der Klima- und Energiefonds im Rahmen der **Smart Cities Initiative** den Wandel österreichischer Städte und Regionen zu Smart Cities und Smart Urban Regions.*

Gerlinde Mückstein fängt Geschichten ein, die sie erzählen.

G´scheite G´schichten #5 Mai 2018



Eine Burg als universeller Speicher

Rund dreißig Jahre lang stand die Burg Neulengbach leer. Nun soll sie wieder zu einem geistig-kulturellen Zentrum und wirtschaftlichen Motor der Region werden. In der **smarten Speicherstadt Neulengbach** werden daher die vielfältigen Möglichkeiten einer Nutzung der Burg als Speichermedium erkundet. Moment, wie? Ein Speichermedium als geistig-kulturelles Zentrum?

Vom Neulengbacher Hauptplatz sind es nur wenige Stufen bis zur Burg. Sie dominiert das Stadtbild, nimmt viel Raum ein und war doch die vergangenen Jahrzehnte nicht öffentlich zugänglich. „*Neulengbach hat die große Herausforderung zu stemmen, dass derzeit 1,5 bis 2 Hektar innerstädtischer Fläche brach liegen. Und das ist die Burg*“, so Matthias Zawichowski, Obmann des Vereins und Personenkomitees BURG:2025, das an der Entwicklung des Areals arbeitet. Die Wehranlage aus dem 13. Jahrhundert ist nicht nur ein riesiger Leerstand im Stadtzentrum der wachsenden Kleinstadt, sondern stellt auch eine Barriere dar.

Tore auf. Frischer Wind, herein!

Burgen waren in der Vergangenheit stets auch Zentren der Versorgung und des Handels. Dort will das Komitee mit der Burg Neulengbach auch wieder hin, wenn auch in zeitgemäßer Art und Weise. Um sie wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und für die Stadt wie Region nützlich zu machen, hat man sich auf die Suche nach einem Nutzungskonzept der leerstehenden Burg bis zum Jahr 2025 begeben. Ein Ideenwettbewerb brachte unter der regen Beteiligung der Bevölkerung bereits viel frischen Wind in das beständige Gemäuer. Eine Vielfalt möglicher Nutzungen – vom Co-Working Büro und Veranstaltungszentrum über das entschleunigende Slow Castle bis hin zu einem Kompetenzzentrum für Handwerk und Veredelung wurde formuliert.

Die smarte Burg

Schließlich suchte man gemeinsam mit der Gemeinde Neulengbach um eine Förderung im Rahmen der Smart Cities Initiative an. Mit der Absicht, für die Stadt ein Energiespeichersystem zu schaffen, das elektrische und thermische Speicher miteinander vernetzt, traf man genau den Nerv des Förderschwerpunktes „Innovative Energiespeicherlösungen“. Und: „*Die Burg ist im Zentrum der ganzen Geschichte, weil sie ja auch geografisch-räumlich das Zentrum der Stadt ist*“, erklärt Zawichowski. Nun wird erkundet, auf welche Weise die Burg und ihr Umfeld als Speicher dienen können.

Energieproduzentin am Akku-Berg

Wenn in Neulengbach gespeichert wird, dann aber gründlich! Beinahe jede nur erdenkliche Möglichkeit, etwas zu speichern oder Gespeichertes anzuzapfen, wird ausgelotet. Burg und Berg beispielsweise sammeln und speichern bereits naturgemäß Energie. Mittels thermischer Bauteilaktivierung soll nun die im Gemäuer vorhandene Energie zur Heizung der Burg nutzbar gemacht werden. „*Wir wollen den Innenhof überdachen und zur Gewinnung passiver Sonnenenergie nutzen*“, führt Zawichowski aus. Wenn der Innenhof eine Glasüberdachung erhält, können die Räume des Gebäudes mit der hier gewonnenen Sonnenwärme beheizt werden. Allein mit diesen Mitteln kann sich die Burg nach Dämmung der oberen Geschoßdecke der Hofburg und

der Sanierung der Fenster von Mitte März bis Ende November autark mit Wärmeenergie versorgen.

Im Umfeld der Burg ist ein Batteriespeicher mit großer Kapazität angedacht, der zu einem Teil die Straßenbeleuchtung Neulengbachs mitversorgen kann. Dieser könnte mit Solarenergie, die mittels Photovoltaik-Dachschindeln denkmalschutzkonform auf dem Burgdach erzeugt wird, sowie in Zeiten geringer Sonneneinstrahlung mit Windenergie befüllt werden. So kann die „Burg-Batterie“ ganzjährig genutzt werden.

Der Berg unter der Burg könnte künftig als Tiefgarage dienen. Davon profitiert nicht nur der innerstädtische Handel, der dadurch besser erreichbar wird. Die Batterien der Elektroautos, die in der Garage geladen werden, können als flexible zusätzliche Speicherkapazitäten Erzeugungs- und Netzschwankungen des Stromnetzes ausgleichen. Auch die EigentümerInnen der Autos, deren Batterien durch bidirektionales Laden geschont werden und deren Stromkosten sinken, profitieren davon.

Öffnung von Burg und Bevölkerung

Doch man geht noch weiter, in andere Dimensionen: Die Burg ist ein Geschichtsspeicher. Die BewohnerInnen Neulengbachs werden angeregt, eigene Erinnerungen im Zusammenhang mit der Burg und dem Schlosspark zu erzählen.

Workshops und Veranstaltungen bringen Interessierten das Spektrum an Themen zur Wiederbelebung der Burg näher. Damit dies für das gesamte Areal gelingt, braucht es, dass „die Bevölkerung dahinter und der Burg offen gegenüber steht“, betont Zawichowski. Und die Resonanz ist groß. Nach Hause gehen die BesucherInnen mit neuen Ideen und Gedanken zur Weiterentwicklung ihrer Stadt.

*Alles Werden ist Entwicklung in dem Sinne, dass Mögliches wirklich wird.
(Aristoteles)*

++++ NEWSTICKER +++++

Projekte

Smarte Speicherstadt Neulengbach

Dieses Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz bei der Untersuchung der Umsetzbarkeit einer Speicherstadt. Durch die Kombination verschiedener Flexibilitätssysteme und parallele Betrachtung der Bereiche Strom, Wärme/Kälte und Mobilität soll in Neulengbach ein Gesamtsystem geschaffen werden, in dem erneuerbare Erzeugung und Verbrauch von Energie miteinander harmonisieren und ein Ausgleich auf Verteilnetzebene erfolgt.

[Weitere Informationen](#) und [BURG:2025](#)

Feldbacher Batteriespeichersystem zur Steigerung des lokalen Eigenverbrauchs erneuerbarer Energie (FeldBATT)

Für Feldbach wird ein Quartierbatteriespeicher entwickelt. Dieser soll die Eigenverbrauchsrate lokal erzeugter erneuerbarer Energie auf 100 % steigern.

[Weitere Informationen](#)

Urbane Speichercluster Südburgenland

Im Rahmen dieses Projekts wird ein Living-Lab-Testbetrieb eines clusterbasierten gebäude-, nutzerInnen-, quartierspeicher- und ladestationenübergreifenden Energiemanagementsystems in Kombination mit innovativen Tarifmodellen entwickelt. Damit soll die Nutzung regional vorhandener Energieflexibilitäten im Klein- und Kleinstverbrauchersegment ermöglicht werden.

[Weitere Informationen](#)

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber

Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Redaktion

DJⁱⁿ Gerlinde Mückstein,
gerlinde.mueckstein@gmx.at

Die Texte spiegeln die persönliche Meinung der Autorin wider.

Wir sind bemüht, alle Texte geschlechtsneutral zu formulieren. Sämtliche geschlechtsspezifischen Ausdrücke sind beidergeschlechtlich zu verstehen.

Idee/Grafische Bearbeitung / Lektorat

Mag.^a Daniela Kain,
daniela.kain@klimafonds.gv.at

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen der Smart Cities Initiative gefördert.

Stand: Juni 2018

Bildmaterial Umschlag:
© Stadtgemeinde Neulengbach